

Zusatzqualifikation

1. Qualifikation Theaterpädagogik

1.1 allgemeine Informationen

An der EHB besteht die Möglichkeit einer bescheinigten zusätzlichen Qualifikation im Bereich Theaterpädagogik gemäß des Standards des Bundesverbandes Theaterpädagogik BuT (www.butinfo.de). Voraussetzung ist die erfolgreiche Belegung der erforderlichen Lehrveranstaltungen und Angebote, wie sie im Anhang tabellarisch dokumentiert sind.

Die Theaterpädagogik stellt sich die Aufgabe, spezifische theaterpädagogische Konzepte für die jeweils verschiedenen Anforderungen in den unterschiedlichsten Bereichen der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit zu entwickeln und durchzuführen. Als kreative Tätigkeit mit unterschiedlichen Zielgruppen eröffnet sie verschiedene Möglichkeiten: theaterpädagogische Arbeit im Freizeitbereich, in der therapeutischen Arbeit, in der Arbeit mit Behinderten, in der Altenbildung, in der schulischen Sozialarbeit, in der Arbeit mit Randgruppen, in der Präventionsarbeit und in der Öffentlichkeitsarbeit oder auch in kirchlichen Kontexten.

Es werden praktische und theoretische Grundlagen theaterpädagogischer Arbeit vermittelt, die Konzeption eines Projektes erarbeitet und durchgeführt und die Entwicklung eines Modells zur theaterpädagogischen Praxis in den jeweiligen Interessen/Schwerpunkten ermöglicht.

Ziel ist die Erlangung der Fähigkeit von selbstständiger theaterpädagogischer Arbeit in den späteren Arbeitsfeldern sowie die Erweiterung der Handlungsfähigkeit durch die kreative Tätigkeit.

1.2 Ablauf

Die Zusatzqualifikation umfasst drei Bereiche:

- Einführung in theaterpädagogische Methoden
- Theaterstudio
- Methoden der Theaterpädagogik / Entwicklung eines Modells zur theaterpädagogischen Praxis.

Die Einführung soll im Studiengang Soziale Arbeit (BA) im 1. Semester belegt werden durch Wahl des theaterpädagogischen Schwerpunkts im Modul 1.4 Ästhetik, Medien und Kommunikation bzw. entsprechender Teil-Module in andren Studiengängen. Die weiteren Bestandteile werden in den folgenden Semestern belegt (siehe auch die Grafik am Ende).

Zusatzqualifikation

1.3 Inhalte

GRUNDLAGEN - EINFÜHRUNG IN THEATERPÄDAGOGISCHE METHODEN

Es wird ein Überblick in spiel- und theaterpädagogische Übungen, die sich in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit anwenden lassen, gegeben. Grundtechniken wie Körperarbeit, Interaktionsübungen, szenische und theatrale Übungen sowie Improvisation als Methode szenischer Gestaltung werden praktisch vermittelt. Neben der Aneignung ästhetischer Ausdrucksmittel in den unterschiedlichen Bereichen theatraler Kommunikation wie Sprache, Körperausdruck, Bewegung und szenischer Gestaltung wird die Organisation eines öffentlichen Ereignisses/Festes als Rahmengestaltung theatraler Präsentation geübt. In dem Verständnis von Werbung, Raumgestaltung und Festablauf wird die Öffentlichkeitsarbeit als Teil produktorientierter Theaterarbeit verstanden.

ZIEL:

- Anwendung theaterpädagogischer Übungen
- Erweiterung des eigenen künstlerischen Ausdruckes
- Organisation von Festen und öffentlichen Ereignissen

THEATERSTUDIO I UND II

Hier werden theaterpädagogische Übungen und Methoden genutzt, um ein von der Gruppe selbstentwickeltes und -geschriebenes Theaterstück zu einer gewählten Themenstellung mit anschließender öffentlicher Aufführung herzustellen. Die Arbeit geht über zwei Semester und unterteilt sich in prozess- und produktorientierte theaterpädagogische Arbeit.

ZIEL:

- Anwendung theaterpädagogischer Methoden zur Erstellung eines Produktes
- Theaterpädagogische Gruppenarbeit
- Umgang mit szenischen Darstellungsformen
- Künstlerische Umsetzung eines Themas
- Einsatz von Bühnenbild, Kostüm und Musik

Zusatzqualifikationen

METHODEN DER THEATERPÄDAGOGIK I, II, III + IV

Auf der Basis von eigener Erfahrung in prozess- und produktorientierter theaterpädagogischer Arbeit, werden in Verbindung mit den Studienschwerpunkten (Praktika, Projektstage) im weiteren Studium Projekte für die Praxis erarbeitet (Mitspieltheater, theaterpädagogische Konzepte für ausgewählte Zielgruppen, Aufführungen zu Themen mit anschließenden Spieleinheiten für Schulen/Freizeiteinrichtungen u. a.). Diese konzipieren sich entsprechend der Schwerpunkte/Interessen der Studentinnen und Studenten, werden in der Praxis durchgeführt und dann theoretisch anhand eines Modells zur theaterpädagogischen Praxis ausgewertet.

ZIEL:

- Befähigung zu selbstständiger theaterpädagogischer Arbeit
- Konzeption und Durchführung von Projekten
- Entwicklung eines Modells zur theaterpädagogischen Praxis

1.4 Zugangsregelung, Abschluss und Kosten

Nach den Theater-Seminaren im 1.Semester beginnen die Kurse dieser Qualifikation. Im Umfang von 8 SWS werden verpflichtende Veranstaltungen in Kooperation mit dem Institut INIB angeboten. Für diese Kurse ist eine Gebühr von derzeit 500,-€ zu entrichten. Es gibt nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen, für die sich die Studierenden nach erfolgreicher Teilnahme an einem der Grundlagenkurse im 1. Semester bewerben können. Über die Form und Fristen der Bewerbung wird in den Grundlagenkursen informiert. Die Anzahl der insgesamt zugelassenen Studierenden wird von einer Kommission jeweils neu festgelegt. Über die Kriterien und die Ergebnisse der Entscheidungen werden die Studiengangsbeauftragten der beteiligten Studiengänge informiert.

Die Zusatzqualifikation erfordert ein kontinuierliches Engagement zusätzlich zur normalen SWS-Belastung (siehe Stunden-Zahlen der Grafik). An der Zusatzqualifikation interessierte Student*innen sollten dementsprechend eine vorausschauende und realistische Planung zur Belegung der erforderlichen Lehrveranstaltungen vornehmen.

Die Zusatzqualifikation wird am Ende des Studiums bescheinigt und mit dem Abschlusszeugnis zusammen ausgehändigt.

Weitere Information und Beratung:

Verantwortliche Theaterpädagogin: Claudia Rudolph, claudia.rudolph@eh-berlin.de
Verantwortlicher Professor: Prof. Dr. Schädler schaedler@eh-berlin.de

Zusatzqualifikationen

Typischer Verlauf

Qualifikation Theaterpädagogik

Curriculum - Überblick in Relation zum Modulhandbuch Soziale Arbeit (BA)*

Die Qualifikation Theaterpädagogik an der Evangelischen Hochschule Berlin ist seit Juni 2015 als Grundlagenbildung Theaterpädagogik (BuT) vom Bundesverband Theaterpädagogik (<https://www.butinfo.de>) anerkannt und zertifiziert.

A - Einstiegsphase Kontaktzeit gesamt: 4 SWS				
1. Semester	Grundlagen und Kolloquium	Einstieg in die Theaterarbeit	2 SWS	Modul 1.4
	Wahlbereiche Aus mindestens drei Angeboten wird eins ausgewählt und mit einer Präsentation abgeschlossen	<ul style="list-style-type: none"> Improvisation Perkussion im theatralen Kontext Performance Erfahrbare Bühnenräume Evtl. weitere nach Angebot 	1 SWS	
	Vorlesung Theorien zu Ästhetik und Kommunikation		1 SWS	
Prüfungsleistungen: <ul style="list-style-type: none"> Aktive Teilnahme an den Kursen und Vorlesung Rezension einer Theateraufführung. Durchführung und Verschriftlichung einer didaktischen Einheit. 				
B Vertiefungsphase Kontaktzeit gesamt: 16 SWS (+ 4 SWS Tutorien)				
2./3. Semester	Theaterstudio I durchgeführt vom INIB	Künstlerische, kollektive Theaterarbeit	4 SWS	In Verantwortung des INIB
	Poesie-Biografie I	Poetisches Schreiben	2 SWS	(Anerkennung) Modul 7.3
	Tutorium 1	Theaterpädagogische Gruppenarbeit	2 SWS	
	Tanzpädagogik I	Moderner Tanz	2 SWS	studium generale
Prüfungsleistungen: <ul style="list-style-type: none"> Selbständig erarbeitete didaktische Einheit zum Thema des jeweiligen Theaterstudios selbstverfasster literarischer bzw. poetischer Text Erarbeitung und Präsentation tänzerischer Bewegungsfolgen 				
3./4. Semester	Theaterstudio II durchgeführt vom INIB	Künstlerische, kollektive Theaterproduktion	4 SWS	In Verantwortung des INIB
	Poesie-Biografie II	Szenisches Schreiben	2 SWS	(Anerkennung) Modul 7.3
	Tutorium 2	Veranstaltungsorganisation	2 SWS	
	Tanzpädagogik II	Choreografie	2 SWS	(Anerkennung) Modul 7.3

Prüfungsleistungen:				
<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an einer öffentlichen Präsentation einer kollektiv erarbeiteten Theater-Tanz-Produktion • verantwortliche Durchführung eines Teilbereiches Veranstaltungsorganisation (Bühne/Technik/Licht, Dramaturgie, Öffentlichkeitsarbeit/Werbung, Finanzen, Kostüm/Requisite) • Erarbeitung von Einzel- und Gruppenchoreografien, schriftliche Fixierung szenischer Improvisation, Reflexion und Auswertung der künstlerischen Arbeitsphase in Verbindung mit einer in der Lerngruppe durchgeführten didaktischen Einheit 				
C Qualifizierungsphase				
Kontaktzeit gesamt: = 17 SWS (+ 4 SWS Tutorien)				
4. Semester	Tutorium 3	Projektentwicklung	2 SWS	
5./6. Semester	Projekttag Theaterpädagogik 1:	Theorie, Praxis, ästhetische Forschung:	9 SWS	Modul 5.1
	Methoden I Projektentwicklung Praktische Übung I Ästhetische Forschung I	Playback, Szenisches Schreiben + Improvisation, Forumtheater , Arbeitsmethoden Augusto Boal, Biografisches Theater		
	Tutorium 4	Projektbegleitung	2 SWS	
	Praxisprojekt	Theaterpädagogische Projektarbeit in Räumen Sozialer Arbeit	150 Stunden	
6./7. Semester	Projekttag Theaterpädagogik 2	Theorie, Praxis, ästhetische Forschung	8 SWS	Modul 6.1
	Methoden II und III Projektdurchführung und -auswertung Praktische Übung II / Vertiefung Ästhetische Forschung II			
Prüfungsleistungen: Abschluss theater-Aufführung				
Schriftliches Konzept zur Projektentwicklung, logistische Rahmung und praktische Durchführung des Projektes, Kolloquium zur Auswertung der Projektarbeit, Referat (Vortrag + didaktische Einheit) im Bereich Theaterwissenschaft/Ästhetik/Theaterpädagogik und Verschriftlichung, selbständig kollektiv erarbeitete öffentliche Abschlusspräsentation mit allen Bereichen von Veranstaltungsorganisation, schriftliche Abschlussarbeit zum Projekt Ästhetischer Forschung.				
Gesamtergebnis				
Gesamt-SWS				37 SWS
Gesamtstunden	37 SWS x 15 Wochen	= 555 Std.		705 Std.
	+ Praxisprojekt (Projektarbeit)	= 150 Std.		(mit Tutorien: 825
	+ zusätzlich 4 Tutorien à 2 SWS	= 120 Std.		Std.)